

Die Woche Voraus



Ann-Katrin Petersen

Vice President,
Global Economics &
Strategy

P.S.: Verpassen Sie unsere
aktuellen Research-
Nachrichten auf Twitter
nicht!

[@AllianzGI_DE](https://twitter.com/AllianzGI_DE) folgen

„When Doves Cry“

Während es in der Vorweihnachtszeit überall von Fenstern und Balkonen glänzt und leuchtet, dämpfen zwei potenzielle Störfaktoren derzeit die Festtagslaune an den Börsen.

Zum einen hat das **Auftreten der Omikron-Variante** das ohnehin schon unsichere Pandemieumfeld weiter verkompliziert. Gerade im ersten Quartal des nächsten Jahres könnten die potenziellen negativen Konjunkturauswirkungen einer neuen Omikron-Welle zu spüren sein, wenngleich die zunehmende Widerstandsfähigkeit der Wirtschaft während früherer Episoden mit hohen Infektionsraten im Hinterkopf behalten werden sollte.

Zum anderen haben angesichts des anhaltenden Preisdrucks eine Reihe von Zentralbanken – darunter die US-Notenbank Fed – damit begonnen, ihr Narrativ einer lediglich vorübergehend bzw. „dauerhaft vorübergehend“ erhöhten Verbraucherpreis-inflation einzumotten. Die Konsequenz: Eine **beschleunigte Abkehr von der ultralockeren Geldpolitik** wird nun in Erwägung gezogen, um sich gegen mittelfristige Inflationsrisiken zu stemmen. Eine frühere und/oder raschere Straffung der Geldpolitik dürfte bei der einen oder anderen geldpolitischen „Taube“ auf die Tränendrüse drücken.

„When Doves Cry“ schien jedenfalls im Großen und Ganzen das Motto der sich dem Ende zuneigenden spannenden Zentralbankwoche gewesen zu sein. In den USA eröffnet die beschleunigte Rücknahme der Anleihenkäufe („Tapering“) der **Fed** die Möglichkeit, früher im kommenden Jahr die Leitzinswende einzuläuten. Trotz des dynamischen Infektionsgeschehens im Euroraum bekräftigte auch die **Europäische Zentralbank** (EZB) ihre Absicht, das Pandemie-Notfallankaufprogramm (PEPP) Ende März einzustellen. Allerdings bleibt die EZB dem „taubenhaften“ Spektrum verhaftet und

Aktuelle Publikationen



Vermögensbildung als Querschnittsaufgabe der Politik

Eigentum – und damit die Vermögensbildung auf dem Weg dorthin – spielt in der Sozialen Marktwirtschaft eine zentrale Rolle. Eine Politik, die Vermögensbildung erleichtert, fördert den gemeinsamen Wohlstand, verringert die Ungleichheit und stärkt den Souverän, die Bürgerinnen und Bürger.



Vom Sparen zum Investieren!

Über Gebetsmühlen und Geldpolitik, Inflation wie Ketchup, das Gute am Strafzins, oder warum wir vom Sparen zum Investieren kommen müssen. Dr. Hans-Jörg Naumer im Gespräch mit dem Börsenradio Network.



Grüne Wende kommt Klima, Anlegern und Unternehmen zugute

„Der ökologische Wandel ist in Fahrt und gewinnt an Momentum“, ist Hans-Jörg Naumer überzeugt. In einem Gastbeitrag erklärt der Leiter Kapitalmarktanalyse von Allianz Global Investors, wie Innovationen und Investitionen den Weg zu einer kohlenstofffreien Wirtschaft ebnen.

bewahrt sich angesichts kurzfristiger Abwärtsrisiken für die Euroraum-Konjunktur ein hohes Maß an Flexibilität, um fortgesetzt günstige Finanzierungsbedingungen zu gewährleisten.

Bislang war das Jahr 2021 ein einträgliches für risikobehaftete Anlageklassen wie Aktien. Wenig überraschend hat jedoch in Anbetracht der beiden möglichen Störfaktoren zum Jahresende – ausgehend von hohen Niveaus – der Risikoappetit der weltweiten Profianleger nachgelassen, wie der zu Wochenbeginn veröffentlichte „**Global Fund Manager Survey**“ der Bank of America bestätigte. Zwar werden die Konjunktur- und Gewinnperspektiven für das Jahr 2022 unverändert optimistisch eingeschätzt, jedoch ein restriktiverer Kurs der Geldpolitik inzwischen als größtes Risiko angesehen. Dazu passend schätzten nunmehr lediglich 55% der Befragten höhere Inflationsraten als vorübergehendes Phänomen ein, sechs Prozentpunkte weniger als noch in der Oktober-Umfrage.

Die Woche voraus.

In der Vorweihnachtswoche kehrt eine gewisse Gemächlichkeit ein, zumindest was die Frequenz der Datenveröffentlichungen anbelangt.

In den vergangenen Wochen deuteten Konjunkturindikatoren auf eine **Stabilisierung der globalen Wachstumsdynamik** hin. Nach einem schwachen dritten Quartal hat die Konjunktur in den **USA**, der größten Volkswirtschaft der Welt, wieder Tritt gefasst. Der private Verbrauch – dieser trägt zu zwei Dritteln des Bruttoinlandsprodukts in den USA bei – bleibt angesichts eines robusten Arbeitsmarkts gut unterstützt (die persönlichen Ausgaben und Einkommen werden am Donnerstag veröffentlicht). Anders als in **Europa**, wo das dynamische Neuinfektionsgeschehen der Konsumlaune (Verbrauchervertrauen am Dienstag) bereits einen Dämpfer verpasst hat, sollte sich das Verbrauchervertrauen in den USA (Mi) wacker schlagen. Für das kommende Jahr halten wir, ungeachtet der erhöhten pandemiebedingten Unsicherheit, an unserem Szenario eines langsameren, aber immer noch über Potenzial liegenden Wachstums der Weltwirtschaft fest, bei fortgesetzt regionaler Rotation.

Gleichzeitig dürfte die **Inflationsdebatte** weiter köcheln. Die Wiederverkäufe bestehender Häuser (Mi) und Neubauverkäufe (Do) weisen auf gewisse Überhitzungserscheinungen am **US-Häusermarkt** hin. Zuletzt haben sich die Anzeichen verdichtet, dass die anziehende Mietpreiskomponente („Rent of Shelter“) auf

die US-Verbraucherpreisinflation durchschlägt. Die transatlantische Divergenz der Geldpolitik spricht in der kurzen Frist weiterhin für einen festen **US-Dollar**.

Während viele Zentralbanken damit begonnen haben, ihren seit Ausbruch der Pandemie geltenden Notstandsmodus zu verlassen, behält die **Bank of Japan** ihren lockeren geldpolitischen Kurs bei. Insbesondere wegen der kräftig gestiegenen Energiepreise ist die japanische Inflationsrate (Fr) zwar wieder über die Nulllinie geklettert. Ungeachtet der globalen Angebotsengpässe bleibt der unterliegende Preisdruck jedoch gering. Zu zaghaft fiel bislang die Konjunkturerholung aus (vielmehr schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt in fünf der letzten acht Quartale), zu verhalten das Lohnwachstum.

Eine geruhsame Vorweihnachtswoche wünscht Ihnen Ihre Ann-Katrin Petersen

Politische Ereignisse 2021

17 Dec: Sitzung der Bank of Japan

30 Dec: EZB Economic Bulletin

[Übersicht politische Ereignisse \(hier klicken\)](#)

Global Capital Markets & Thematic Research für iPad, MP3 & Smartphone:

[Zu unseren Publikationen \(hier klicken\)](#)

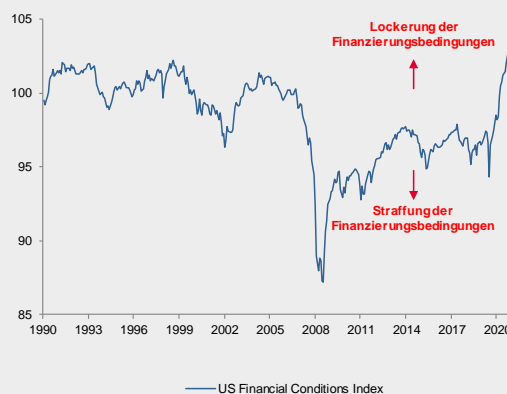
[Zu unserem Newsletter \(hier klicken\)](#)

[Zu unseren Podcasts \(hier klicken\)](#)

[Zu unserem Twitter-Feed \(hier klicken\)](#)

Grafik der Woche

US-Notenbank macht Ernst bei der Inflationsbekämpfung – aber zügigere Verschärfung der übermäßig lockeren breiten Finanzierungsbedingungen könnte dennoch erforderlich sein



Quelle: Allianz Global Investors Global Economics & Strategy, Bloomberg, Datastream (Datenstand: 30 November 2021)

Überblick über die 51. Kalenderwoche:

Montag			Prognose	Zuletzt
EZ	EZB Leistungsbilanz	Okt	--	18,7b
IT	Leistungsbilanz	Okt	--	4681m
US	Index der Frühindikatoren	Nov	0,9%	0,9%
Dienstag				
EZ	Verbrauchervertrauen	Dez A	--	-6,8
DE	GfK Verbrauchervertrauen	Jan	--	-1,6
IT	Industriegüterabsätze (j/j)	Okt	--	15,2%
IT	Erzeugerpreise (j/j)	Nov	--	25,3%
UK	Nettokreditaufnahme öff. Sektor o. Banken	Nov	--	18,8b
US	Leistungsbilanz	3Q	-\$203,6b	-\$190,3b
Mittwoch				
FR	Erzeugerpreise (j/j)	Nov	--	14,9%
UK	Leistungsbilanz	3Q	--	-8,6b
US	Chicago Aktivitätsindex	Nov	--	0,76
US	BIP Annualisiert (q/q)	3Q T	2,1%	2,1%
US	Private Konsumausgaben (q/q)	3Q T	--	1,7%
US	Conf. Board Verbrauchervertrauen	Dez	110,2	109,5
US	Verkäufe bestehender Häuser (m/m)	Nov	1,9%	0,8%
Donnerstag				
IT	Verbrauchervertrauen	Dez	--	117,5
IT	Wirtschaftsstimmung	Dez	--	115,1
US	Einkommen privater Haushalte	Nov	0,5%	0,5%
US	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	Dez 18	--	--
US	Konsumausgaben	Nov	0,6%	1,3%
US	Folgeanträge auf Arbeitslosenhilfe	Dez 11	--	--
US	PCE Deflator (j/j)	Nov	--	5,0%
US	PCE Core Deflator YoY	Nov	--	4,1%
US	Auftragseingänge für langl. Güter (m/m)	Nov P	1,5%	-0,4%
US	Auftragseingänge für langl. Güter o. Transportwesen (m/m)	Nov P	0,5%	0,5%
US	Neubauverkäufe (m/m)	Nov	2,7%	0,4%
Freitag				
JN	Verbraucherpreise (j/j)	Nov	--	0,1%
JN	Kern-Verbraucherpreise (j/j)	Nov	--	0,1%

Investieren birgt Risiken. Der Wert einer Anlage und Erträge daraus können sinken oder steigen. Investoren erhalten den investierten Betrag gegebenenfalls nicht in voller Höhe zurück. Die dargestellten Einschätzungen und Meinungen sind die des Herausgebers und/oder verbundener Unternehmen zum Veröffentlichungszeitpunkt und können sich – ohne Mitteilung darüber – ändern. Die verwendeten Daten stammen aus verschiedenen Quellen und wurden zum Veröffentlichungszeitpunkt als korrekt und verlässlich bewertet. Bestehende oder zukünftige Angebots- oder Vertragsbedingungen genießen Vorrang. Die Vervielfältigung, Veröffentlichung sowie die Weitergabe des Inhalts in jedweder Form ist nicht gestattet; es sei denn dies wurde durch Allianz Global Investors GmbH explizit gestattet.

Für Investoren in Europa (exklusive Schweiz)

Dies ist eine Marketingmitteilung herausgegeben von Allianz Global Investors GmbH, www.allianzgi.de, eine Kapitalverwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, gegründet in Deutschland; Sitz: Bockenheimer Landstr. 42-44, 60323 Frankfurt/M., Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt/M., HRB 9340; zugelassen von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (www.bafin.de). Allianz Global Investors GmbH hat eine Zweigniederlassung errichtet in Großbritannien, Frankreich, Italien, Spanien, Luxemburg, Schweden, Belgien und in den Niederlanden. Die Kontaktdaten sowie Informationen zur lokalen Regulierung sind hier (www.allianzgi.com/Info) verfügbar.

Für Investoren in der Schweiz

Dies ist eine Marketingmitteilung, herausgegeben von Allianz Global Investors (Schweiz) AG, einer 100%igen Tochtergesellschaft der Allianz Global Investors GmbH.

Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte finden Sie [hier \(www.regulatory.allianzgi.com\)](http://www.regulatory.allianzgi.com).